Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 204a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen Briefträger, Postanstalten, Spediteure und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt mindert den Anspruch auf Schadenersatz

Halle-Saale

Dienstag, 1. September 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 16 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuch. 5 Pfennig. Die 3gespaltene 80 mm breite Grund-Reklamezeile 40 Pfennig. Rabatt nach Tarif Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7301, abends von 7 Uhr an Redaktion 5604 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20812

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Auslandsdeutschen gegen die Schuldlüge

Volksentscheid in der Flaggenfrage gefordert

Die Tagung des Auslandsdeutschtums

Farmer Dehnhard Ehrenpräsident.

Berlin, 31. August.

Am Montag vormittag wurde im Sitzungssaal des früheren Herrenhauses die Gesamtsitzung der Tagung vom Verhandlungsleiter Gouverneur a. D. Truppel eröffnet, der unter dem Beifall der Versammlung den Senior der Tagung, Herrn Dehnhard, begrüßte, der er als den eigentlichen

Vater der deutschen Kolonialpolitik

bezeichnete. Herr Dehnhard hatte als erster Deutscher in Ostafrika Farmen angelegt und somit Dr. Peters den Anstoß zum Erwerb der ersten deutschen Kolonien gegeben. Im Austausch gegen das von ihm angelegte Kolonialgebiet wurde Helgoland dem Deutschen Reiche einverleibt. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Herrn Dehnhard von den Sitzen und wählte einstimmig den Gefeierten zum Ehrenpräsidenten der Tagung.

Als erster Referent sprach Oberregierungsrat Grosse-Berlin über die Heimat im Dienste des Auslandsdeutschtums. Der Vortrag ging von der Not der Auslandsdeutschen während und nach dem Kriege aus. Der Bund der Auslandsdeutschen wolle keine Berufsorganisation sein. Er wolle denen helfen, die für das Deutschtum gelitten haben, aber er sei nicht da für diejenigen, die ihr Deutschtum verleugnet haben. Es sei nicht zu befürchten, daß der deutschen Außenpolitik aus der Wirksamkeit des Bundes Schwierigkeiten erwachsen könnten, denn, so betonte der Redner, wir stellen uns in den Dienst des Deutschtums, vergessen aber nicht den Dienst an der Menschheit. Der Redner ging dann auf die einzelnen Gruppen des Auslandsdeutschtums ein. Die Staatsgrenzen seien nicht gleichlaufend mit den Volksgrenzen. An der Wolga, in Siebenbürgen, im Banat, in vielen anderen Staatsgebieten bestehe eine Siedlung Deutschtums, das kulturell mit dem deutschen Mutterlande, wirtschaftspolitisch mit dem Staate zusammenhänge, in dem es lebe. Für dieses Siedlungsdeutschtum müsse unbedingt

die kulturelle Autonomie gefordert

werden. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall der Versammlung mit der Versicherung, daß alle Arbeit des Bundes des Auslandsdeutschtums dem Wohle des deutschen Vaterlandes gewidmet sei. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen sind der Ansicht, daß für die Wahrnehmung der Belange des Auslandsdeutschtums bei den heimischen Behörden und Volksvertretungen eine nachhaltig sich einsetzende, dauernde Vertrauensstelle der Auslandsdeutschen in der Heimat wünschenswert ist. Die Auslandsdeutschen fordern dringend engste Zusammenarbeit aller in der Heimat für das Auslandsdeutschtum tätigen Verbände und Organisationen."

Ueber

das Auslandsdeutschtum im Dienst der Heimat

sprach dann Staatssekretär a. D. Professor Korodi-Temeschburg und Professor Dr. Sollger. Professor Korodi führte als Vertreter des Verbandes Deutscher in Großrumänien aus, in der Frage der Kriegsschuldlüge wüßten die Auslandsdeutschen am allergenauesten, wer den Krieg zielbewußt vorbereitet habe. Professor Korodi forderte für die abgetrennten Volksteile kulturelle Autonomie und für die Deutschen das Selbstbestimmungsrecht.

Professor Dr. Solger wandte sich

gegen die Mär von der kolonialen Unfähigkeit der Deutschen.

Das Auslandsdeutschtum müsse dafür Sorge tragen, daß in seinen Einflußkreisen über das Mutterland gerecht geurteilt wird. Das müsse auch in bezug auf die schamlose und so verhängnisvolle Kriegsschuldlüge gefordert werden. Im Anschluß an die beiden Vorträge wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen fordern, daß die Reichsregierung bei allen sich bietenden Gelegenheiten im Ausland auf die kolonialen und kriegsschuldlügen hinweist und sich mit Nachdruck für das Recht der nationalen Selbstbestimmung und der kulturellen Autonomie einsetze.

Das Thema „Die Wegnahme des Privateigentums durch die gegnerischen Mächte des Weltkrieges" wurde von Herrn von Mallinckrodt-Haag und Rechtsanwalt Dr. Bitter-Hamburg behandelt. Zu diesem Thema wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen legen einmütig Verwahrung ein gegen die entschädigungslose Wegnahme deutschen Privateigentums im Auslande auf Grund des Versailler Vertrages. Sie erwarten von der Reichsregierung, daß sie mit allen Mitteln darauf bedacht ist, diese Schädigung des deutschen Privateigentums bei allen sich bietenden Gelegenheiten wieder gutzumachen. Sie sind der Ansicht, daß nach Annahme des Dawesplanes die Möglichkeit zu erfolgreichen Schritten im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Durchführung des Dawesplanes gegeben ist."

Unter lebhaftem Beifall wurden Begrüßungstelegramme des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und Dr. Eckeners bekanntgegeben.

Der nächste Gegenstand war die

Frage des Wahlrechts der Auslandsdeutschen,

über die von Dr. Herold und Reichstagsabgeordneten Graf Reventlow berichtet wurde. Hierauf wurde folgende Entschließung vorgelegt:

„Die zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen bitten, daß die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften eine Novelle zum Reichswahlgesetz vorlegen möge, die Bestimmungen darüber trifft, in welcher Weise die im Ausland ansässigen Reichsangehörigen das ihnen nach der Reichsverfassung zustehende Wahlrecht ausüben können."

Im weiteren Verlaufe der heutigen Tagung entfandte diese Begrüßungstelegramme an Dr. Eckener, in dessen Dienste sich auch das Auslandsdeutschtum stellen will, und an Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Ueber den Plan einer Berliner Ueberfee- und Kolonialausstellung 1927 berichtete der Direktor des Berliner Messeamtes Dr. Schick. Ueber die Frage der Staatsangehörigkeit sprach Reichswirtschaftsrat Bernard. Dazu wurde der Versammlung eine Entschließung vorgelegt, die der Reichsregierung ein Gesetz nahelegt, die Einbürgerung den in Deutschland lebenden Auslandsdeutschen zu erleichtern. In der allgemeinen Landesverwaltung, vor allem in Gebührenfragen, wurde in einer anderen Entschließung für die Auslandsdeutschen die Gleichstellung mit den Reichsdeutschen gefordert. Sehr bedeutsam ist die

Entschließung in der Flaggenfrage,

in der ein Volksentscheid verlangt wird, damit nicht auch das Auslandsdeutschtum in zwei Lager geteilt wird. Neben der gewerbepolizeilichen Gleichberechtigung der Auslandsdeutschen mit den Reichsdeutschen wurde das Aufhören des Paßzwanges und internationale Freizügigkeit gefordert.

Die Wünsche des Reichspräsidenten

Berlin, 31. August.

Aus Anlaß der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen äußerte sich Hindenburg über das Auslandsdeutschtum wie folgt:

Engstes Vertrauen zwischen dem Auslandsdeutschtum und der alten Heimat ist heute notwendiger als je. Möge die hiesige Tagung der Auslandsdeutschen dieses Vertrauen des Auslandsdeutschtums und des Inlandsdeutschtums neu beleben und vertiefen.

Auch der Reichskanzler Dr. Luther, Reichsinnenminister Schiele und Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus haben den Auslandsdeutschen Grüße gesandt.

Die Schlußkundgebung

Berlin, 31. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Tagung des Auslandsdeutschtums in Berlin fand ihren Abschluß in einer großartigen Kundgebung, die heute im Herrenhaus stattfand, umrahmt von Vorträgen des Quartetts des Berliner Domchors. Als Vertreter der Regierung nahm der Ministerialdirektor Zweigert daran teil, der die Versammlung im Namen der Reichsregierung begrüßte. Es sei der aufrichtigste Wunsch der Reichsregierung, daß

diese Tagung ein neues Bindeglied

zwischen dem deutschen Volkstum und der Regierung herstelle. Der Gruß der Reichsregierung gelte allen Auslandsdeutschen, die treu zur Heimat stehen. Die wirtschaftlichen Nöte hätten die Nation geschwächt, besonders groß seien die Nöte des Mittelstandes, er sei völlig vernichtet und viele Tausend Deutsche um ihr ganzes Vermögen gebracht worden. Die schweren Opfer, die das deutsche Volk gebracht habe, dürfen nicht verkannt werden, und die ernste Bitterkeit, die viele Deutsche beherrsche, müsse voll gewürdigt werden. Bei der Reichsregierung bestehe der feste Wille, zu helfen.

Der Redner schloß mit den Worten, daß die Not der Auslandsdeutschen den Weg zur Volkseinheit finden werde. Die Auslandsdeutschen könnten die Gewißheit mit hinausnehmen, daß es trotz aller Not

mit der deutschen Weiterentwicklung vorwärtsgehe.

Hierauf sprachen noch der Abgeordnete Dr. Goebel aus Hannover und Dr. Rohrbach aus Berlin über „Die Bedeutung des Auslandsdeutschtums".

Juristenkonferenz erst am Dienstag

Der Auftakt

London, 31. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Beratung der hinzugezogenen Sachverständigen hat heute mittag begonnen. Die italienische Regierung hat nachträglich die Teilnahme eines Vertreters an der Konferenz angeordnet, der die Stelle eines aktiven Beobachters einnimmt, welcher die Beschlüsse nur inspiriert. Die offizielle Sitzung kann daher erst morgen stattfinden. Der italienische Vertreter hat erklärt, daß Italien an der Gestaltung des Sicherheitspaktes stärkeren Anteil nimmt als bisher. In London hofft man, daß bei diesen Erörterungen das Sicherheitsprotokoll in ein Stadium gerät, so daß bei Zusammenkunft der Minister bereits entscheidende Entschlüsse gefaßt werden können. Die „Financial Times" betonen, daß man in London die Erwartungen hege, daß Paris keine Schwierigkeiten mache, sondern daß die französische Politik Opfer bringe. Im ganzen sind die Erwartungen groß und die italienische Beurteilung wird als ein günstiges Zeichen aufgefaßt.

In Berliner politischen Kreisen legt man sich weiterhin starke Zurückhaltung in Beurteilung der Lage auf. Die Gegenseite wird auch vor Rückkehr des deutschen Ministerialrates Gauß aus London keinen Anlaß zu Erwägungen geben. In Regierungskreisen wird der in dem Schreiben des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, des Abgeordneten Hergt, zum Ausdruck gebrachte Standpunkt, daß vorläufig kein Anlaß zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses vorliege, geteilt. Der Abgeordnete Bredt (Wirtsch. Partei) hat der Auffassung Ausdruck gegeben, daß in diesem Stadium auch jede Zwischennote (um die es sich hier handelte) für die Gesamtbeurteilung von entscheidender Bedeutung sei. Die Regierung und der Auswärtige Ausschuß waren der Auffassung, daß vor einer endgültigen Entschließung der Konferenz der Auswärtige Ausschuß gehört werden müsse. Es fehlen aber vorläufig die wichtigsten Unterlagen, auf denen die Reichsregierung gerade die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen festlegen will. Deutschland wird also alles Weitere abwarten müssen.

Auch Italien Teilnehmer

London, 31. August.

Der deutsche juristische Sachverständige Ministerialdirektor Dr. Gauß ist am Sonnabend abend in Berlin angekommen.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Eine wichtige Entwicklung ist der Entschluß Mussolinis, einen hervorragenden italienischen Juristen zur Teilnahme an den juristischen Konferenzen über den Sicherheitspaktentwurf, die im Foreign Office stattfinden werden, zu entsenden. Wie verlautet, wird die Stellung des italienischen Rechtssachverständigen die eines aktiven „Beobachters" sein, der bereit sein wird, Anregungen zu geben, wenn auch noch nicht endgültig feststeht, ob die italienische Regierung ein Unterzeichner des Paktes sein wird. Das italienische Heer würde nach Ansicht des Korrespondenten die natürliche Ergänzung der britischen Flotte zur Garantie des künftigen Friedens zwischen Deutschland und Frankreich am Rhein darstellen.

Chamberlain nach Genf unterwegs

London, 31. August.

Wie der amtliche englische Funkspruch meldet, ist heute Außenminister Chamberlain nach Genf abgereist, wo er als Führer der britischen Abordnung an der Tagung des Völkerbundes teilnehmen wird. Von anderen bedeutenden britischen Delegierten sind zu nennen: Lord Cecil, Sir Georg Graham, der britische Botschafter in Brüssel, die Herzogin von Atholl, die Parlamentsstaatssekretärin im Unterrichtsministerium und Arthur Samuel, der Abteilungsleiter für Ueberseehandel im Außenministerium. Sir Cecil Hurst, der juristische Sachverständige des Außenministeriums, ist vorläufig noch in London wegen der juristischen Konferenz über den Sicherheitspakt.

Briand im Auto nach Genf

Paris, 31. August.

Der französische Außenminister Briand hat sich mit Loucheur im Automobil nach Genf begeben. Die anderen Mitglieder der französischen Völkerbundsdelegation werden heute nacht abreisen.

Dr. Wirth in Berlin

Berlin, 31. August.

Reichskanzler a. D. Dr. Wirth ist heute aus seiner badischen Heimat, wo er Besprechungen mit seinen engeren Parteifreunden hatte, in Berlin eingetroffen. Er beabsichtigt, in den nächsten Tagen in einer längeren Erklärung sein Verhalten zu motivieren, und noch vorausgegangenen Besprechungen seine weiteren Schlußfolgerungen zu ziehen. Zu einer weiteren Aussprache wird sich Gelegenheit geben auf dem Parteitag des Badischen Zentrums in der ersten Hälfte des September, während der Reichsparteitag des Zentrums im November zusammentreten wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192509012-10/fragment/page=0001

An den Herrn Justizminister!

Berlin, 31. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Da das preußische Justizministerium bis heute noch nicht auf die schweren Anklagen der Herren Leopold, M. d. R., und Backmeister geantwortet hat oder nur versucht hat, mit einem kleinen Dementi eine eingehende Beantwortung zu umgehen, veröffentlichen die Herren Leopold und Backmeister erneut einen offenen Brief an den preußischen Justizminister, in dem sie einleitend darauf hinweisen, daß bis heute nach Auskunft weder ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet, noch das in Aussicht gestellte Disziplinarverfahren gegen die beiden Staatsanwälte Caspari und Kußmann, noch das Strafverfahren gegen den „Berliner Lokal-Anzeiger" eröffnet worden ist. Vier lange Wochen haben diese Unterlassungen der Oeffentlichkeit Gelegenheit gegeben, daran zu zweifeln, ob im preußischen Justizministerium noch der Wille vorhanden ist, der Gerechtigkeit nicht bloß dann zum Siege zu verhelfen, wenn es sich um geringere Vergehen kleiner Leute handelt, sondern auch dann, wenn die Schädigung von Reichs- und Staatskassen im größten Stile und mit gerissensten Mitteln in Frage stehen. In dem Schreiben wird ferner darauf hingewiesen, daß auch gegen den Oberstaatsanwalt Linde, von dem der „Vorwärts" ebenfalls behauptet hat, daß er amtliches Material zu politischer Auswertung ausgeliefert habe, überhaupt noch keine Untersuchung eingeleitet worden ist, obwohl die Reinheit der Justiz die Untersuchung dringend gefordert hätte. Trotz aller Dementis halten die Herren Leopold und Backmeister ihre Vorwürfe aufrecht und wiederholen in ihrem offenen Brief, daß in den Fällen Sklarz, Barmat und Kutisker das Justizministerium unter Druck von außen in den Gang schwebender Strafverfahren zugunsten der Beschädigten eingegriffen hat. Die Herren erweitern ihre Anklagen dahin, daß in dem Sklarz-Verfahren zwei hervorragende sozialdemokratische Parteiführer und Sklarz selbst zu längerer Besprechung im preußischen Justizministerium gewesen sind. Kurze Zeit darauf sei die bereits dem Gericht eingereichte Anklage auf Veranlassung des Justizministeriums zurückgezogen worden.

Auf die Anschuldigung, daß Herr Ministerialrat Kuhnt planmäßig das Schlußgutachten über den Tod des Ministers Hoefle zurückgehalten habe, bringt das Justizministerium eine Berichtigung, die eine Bestätigung ist. Herr Kuhnt hat den aussagenden Staatsanwalten ausdrücklich nahegelegt, daß das Zentrum nicht gereizt werden darf. Herr Kuhnt hat aber auch dem Chef der Staatsanwaltschaft I zugemutet, zu verhindern, daß das den Selbstmord Hoefles feststellende Gutachten in der vorliegenden Form dem Ausschuß und der Oeffentlichkeit unterbreitet werde. Die Herren Leopold und Backmeister erklären zum Schluß, daß von einer preußischen Rechtspflege nach den Ereignissen der letzten Monate nicht mehr gesprochen werden könne. Dem Justizminister wird anheimgestellt, durch Einleitung einer Beleidigungsklage gegen die Anklagenden und eines Disziplinarverfahrens gegen die von den Herren Backmeister und Leopold beschuldigten Beamten durch eidliche Vernehmungen die Wahrheit zu erforschen.

Wird der Herr Justizminister auch jetzt wieder nur mit Dementis antworten?

Lohnerhöhungen bei der Reichsbahn

Berlin, 31. August.

Um die Reichsarbeiter nicht unter der Verzögerung des Streiks leiden zu lassen, hat die deutsche Reichsbahngesellschaft von sich aus zum 1. September dieses Jahres alle die Lohnmaßnahmen zu Gunsten ihrer Arbeiter angeordnet, wie sie im Rahmen dessen, was nach ihrer Ansicht der Betrieb finanziell tragen kann, durchzuführen sind. Am 1. September wird in einer großen Zahl von Orten für die im Betrieb und Verkehr beschäftigten Arbeiter die Schichtzulage erhöht. Die Lohnbezüge einzelner Berufsgruppen werden verbessert. Auch wird die deutsche Reichsbahngesellschaft voraussichtlich am 1. September d. Js. die Rangierzulagen für die im Rangierdienst beschäftigten Arbeiter und Beamten wesentlich verbessern.

Anschlußkundgebung in Wien

Wien, 31. August.

Zur Feier des Besuches des österreichisch-deutschen Volksbundes fand heute eine große Kundgebung für den Anschluß an Deutschland in der Volkshalle des Rathauses statt. Zunächst sprach Reichstagspräsident Loebe über die politischen Aufgaben, die der Anschluß Oesterreichs an Deutschland stelle. Weitere reichsdeutsche und österreichische Redner aller Parteien ergänzten die Ausführungen Loebes, indem sie auf die geschichtlichen und kulturellen Fragen näher eingingen. Die Ausführungen fanden begeisterten Beifall. Da die Volkshalle die Menschenmenge, die sich trotz des regnerischen Wetters eingefunden hatte, nicht im entferntesten aufnehmen konnte, wiederholten die deutschen und die österreichischen Abgeordneten ihre Reden unter gleichem Beifall von der Freitreppe des Rathauses aus vor einem vieltausendköpfigen Publikum. Nach Schluß der über zwei Stunden währenden eindrucksvollen Anschlußkundgebung wurden die deutschen Gäste im Festsaal des Rathauses vom Vizebürgermeister Emmerling mit einer äußerst herzlichen Ansprache begrüßt, wobei er wieder die große Bedeutung des Besuches für den Gedanken des Anschlusses hervorhob, worauf Präsident Loebe unter Ausdruck des Dankes in gleichem Sinne erwiderte. Die nächsten Tage des Wiener Besuches werden neben festlichen Veranstaltungen besonders der Besichtigung der sozialen Einrichtungen der Wiener Gemeinde gewidmet sein. Außerdem finden in den nächsten Tagen zahlreiche Deutschlandvorträge statt.

Eröffnung des deutschen Gewerkschaftskongresses

Breslau, 31. August.

Der 12. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands, der in den Tagen vom 31. August bis 5. September in Breslau tagt, wurde mit einer Kundgebung am Grabe Ferdinand Handlungen ihren Anfang. Nach den Begrüßungsreden wurde in die Wahl der Kongreßleitung und der Kommissionen eingetreten. Lassalles eingeleitet. Heute vormittag nahmen die Ver-

Polnische Mörder

Marienburg, 31. August.

Das in Dirschau (Polen) erscheinende „Pommerellen Tageblatt" brachte in seiner Ausgabe vom Freitag nachmittag die Angabe, daß der Zloty-Briefkurs 51,12 Mark betrage. Es handelte sich um einen Druckfehler, da es 51,12 heißen sollte. Trotzdem der verantwortliche Redakteur Bernhard Goga von sich aus den Druckfehler bereits bemerkt und eine Richtigstellung für die nächste Zeitungsnummer veranlaßt hatte, wurde er im Verlagsgebäude des „Pommerellen Tageblattes" von drei Polen schwer mißhandelt. Sie schlugen von hinten mit einem Knüppel mit solcher Wucht auf ihn ein, daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Darauf schleppten die Polen den Ohnmächtigen auf die Straße, wo sie ihn in Gegenwart der Polizei weiter schwer mißhandelten. Nachdem die Polen von ihrem Opfer abgelassen hatten, schafften deutsche Einwohner mit Hilfe eines deutschen Arztes den Bewußtlosen ins Krankenhaus. Der Zustand des letzteren ist hoffnungslos, da die Schädeldecke total zertrümmert ist.

Abd el Krim will kämpfen

Paris, 31. August

Wie dem „Daily Telegraph" aus Tanger berichtet wird, hat Abd el Krim seine Propaganda unter den Eingeborenen verstärkt. In einem Aufruf an die Unterführer der Riffs erklärt er, daß er seinen Widerstand fortsetzen werde, bis alle seine Leute gefallen seien, er würde sich jedoch nicht ergeben. Es handele sich um die Religion, die gefährdet sei. Das Blatt meldet ferner, daß trotz der Blockade der Riffküste Munitions-Transporte von Ajdir nach dem Inneren bewerkstelligt würden. Die Riffkabylen bereiten sich auf einen sehr energischen Widerstand vor.

Habas meldet aus Fez: Die Rifleute entfalten eine rege militärische Tätigkeit. Zwei Führer sind mit Abteilungen in Stärke von 4000 Mann in der Gegend des Oberen Lebeu eingetroffen. Verschiedene französische Truppenteile haben unter dem Maschinengewehrfeuer der Rifleute zu leiden. Die Rifleute verfügen über ausreichende Munitionsbestände. In der Gegend von Saka wurde eine Abteilung Rifleute gemeldet, die zwei Kanonen mit sich führen soll. Kürzlich sind von den Rifleuten auch Kavallerie-Kontingente aufgestellt worden. Der Führer der Dscheballas von Wes Krido hat von Ajdir auf dem Laufflug neues Kriegsmaterial erhalten.

Der Generalresident von Marokko, Marschall Lyautey, ist heute morgen in Paris eingetroffen. Bei seiner Ankunft weigerte er sich, Erklärungen abzugeben. (!) Dagegen äußerte sich der Chef seines Zivilkabinetts über den Zweck seiner Reise. Lyautey sei nur nach Paris gekommen, um dem französischen Ministerpräsidenten Painlevé über die Lage in Marokko aufzuklären, und zugleich die neuen Pläne über die kommenden Operationen vorzulegen. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintrete, werde Lyautey bald nach Marokko zurückkehren, wo seine Anwesenheit dringend notwendig sei.

Ruhe in Kanton

London, 31. August.

Die Ordnung in Kanton ist vollkommen wieder hergestellt. Die Kantoner Regierung beherrscht die Lage vollkommen. Die Berichte über die neue Oberherrschaft des bolschewistischen Elements in Kanton waren also falsch. Wie aus Peking gemeldet wird, ist der General Feng You Tsing gestern zum Tupan oder Gouverneur von Kansu ernannt worden. Außer Kansu kontrolliert der General noch die Shansi- und Kalgan-Zone. Der Mitarbeiter Fung Yueh ist zum Tupa von Shansi ernannt worden. Die Ernennung soll teilweise auf den Wunsch der Regierung zurückzuführen sein, um einen Krieg zwischen Fung Yueh und dem mohamedanischen General von Kansu, mit denen General Feng eine Verständigung herbeigeführt hat, zu vermeiden. Die Ernennung wird General Feng vermehrte Gelegenheit geben, seinen Einfluß im Nordwesten, wo der Bau der Suaiyuan Ninghsin-Eisenbahn geplant ist, auszudehnen und so Kansu zu erschließen. Die Unzufriedenheit der englischen Berichterstatter und Presseagenturen in China über diese Verwaltung Fengs, dessen politische Ueberzeugung und Christlichkeit niemand in Frage stellen wird, zeigt sich insofern, als er von diesen der sogenannte „Christengeneral" genannt wird. Wie der „Times" aus Hongkong berichtet wird, ist die Lage in Kanton ruhig.

Der Ausbruch des Kohlenarbeiterstreiks in Amerika

New-York, 31. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Streik der Kohlenarbeiter beginnt heute offiziell Montag-Mitternacht. 138 000 Arbeiter legen die Arbeit nieder. Teilweise sind die Belegschaften heute nicht mehr eingefahren.

Unglück auf der Hamburger Stadtbahn

Hamburg, 31. August.

Als der heute morgen um 6 Uhr den Hauptbahnhof verlassende Vorortzug nach Blankenese in der Höhe des Kriegerdenkmals das Einfahrtsignal zum Dammtor auf Halt gestellt sah, brachte der Führer seinen Zug zum Stehen. Ein vier Minuten später vom Hauptbahnhof abgelassener Zug fuhr — infolge vorzeitigen Freigabe der Strecke — von hinten auf den haltenden Zug auf. Mehrere Wagen entgleisten. Der letzte Wagen des haltenden Zuges wurde völlig zertrümmert. Im Zuge befanden sich meist Arbeiter, die ihre Arbeitsstätten aufsuchen wollten. Bis jetzt hat man vier Schwerverletzte und ungefähr 20 Leichtverletzte gezählt, denen von Feuerwehrbeamten Verbände angelegt wurden; zum Teil konnten sie sich in ihre Wohnungen begeben. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Durch den Unfall waren beide Stadtbahngleise längere Zeit gesperrt.

Nach einer späteren Meldung wurden 11 Fahrgäste verletzt, von denen einer im Krankenhause verbleiben mußte.

Zu dem Unfall auf dem Bahnhof Dammtor teilt die Eisenbahndirektion Altona mit: Im Endstellwerk des Hauptbahnhofes zu Hamburg war eine geringfügige Störung eingetreten, sodaß das Ausfahrtsignal nach Richtung Dammtor nicht gezogen und der Block nicht bedient werden konnte. Es wurde deshalb, um den Zugverkehr aufrecht zu erhalten, jedem Zug ein besonderer Auftrag zur Ausfahrt erteilt, und die Zugfolge durch Fernsprecher geregelt, wie es für Störungsfälle, die sich auch bei den vollkommensten Einrichtungen nicht ganz vermeiden lassen, vorgeschrieben ist. Dieses Meldeverfahren beschränkte sich auf die Blockstelle Hamburg Hauptbahnhof—Dammtor. Nach kurzer Zeit war die Störung im Stellwerk behoben und auch die Sicherungseinrichtung war wieder voll dienstbar. Einem bedauerlichen Verschulden der Fahrdienstleitung ist es zuzuschreiben, daß bei dem Uebergang zur regelmäßigen Blockbedienung ein Zug in die Blockstelle eingelassen wurde, bevor der vorausfahrende Zug die Blockstelle verlassen hatte. Um zwölf Uhr mittags konnten die ersten Züge wieder verkehren.

Die Drei vom Jägerhaus

38 **Roman von Friedrich Kipp.**

Der Jäger, der Melchior bereits vom Sehen her kannte, kam ohne langes Besinnen hinter seinem Busch hervor und ging Melchior entgegen.

„Haben Sie mich ankommen sehen?" fragte er verwundert.

„Ich meinte doch recht vorsichtig nähergekommen zu sein."

„Natürlich habe ich sie anschleichen sehen; Sie haben Ihre Sache gut gemacht; nur einmal knackte ein Zweig unter Ihren Füßen, der hat Sie verraten."

„Ja, es ist gräßlich mit diesem Dürrholz," erwiderte der junge Mann; „ich habe es mir gleich gedacht, daß ich da eine Dummheit gemacht hatte."

„Nun, beruhigen Sie sich nur, das kann dem Besten passieren. Ihr Anpirschen hat mir gefallen. Im übrigen, ich heiße Graf."

„Mein Name ist Hellmann," entgegnete der Jäger und machte eine Verbeugung. „Haben Sie hier eben geschossen?"

„Ja, es blockte ein Habicht dort auf der Buche auf. Ich fehlte ihn aber wiederholt," sagte Melchior nachdenklich, aber doch nicht so recht damit zufrieden, daß er in dieser Notlüge einen Ausweg suchen mußte. „Ich habe mich hier nicht an der Grenze angestellt, um irgend etwa Ihrem Wilde aufzulauern. Ich suche Herrn Meyer, und das ist auch der Grund, weswegen ich Sie vorhin anrief. Ich dachte mir schon, daß er auf meine Schüsse hin kommen würde."

Herr Meyer ist heute nicht in diesem Revier," erwiderte der Jäger, dem man noch immer ein gewisses Mißtrauen anmerken konnte. „Er ist mit dem Herrn Baron an der anderen Seite des Gutes zum Bestätigen der Böcke."

„Das ist weiter nicht schlimm. Ich wollte Herrn Meyer um eine Gefälligkeit bitten; nun können Sie das ja besorgen."

„Wenn es im Bereich meiner Möglichkeit steht, gewiß."

„Wollen Sie der Baronesse Brigitte wohl ein kleines Paket überbringen?"

„Aber gern, Herr Graf," erwiderte der Jagdgehülfe.

„Haben Sie es da?"

„Ja," nickte Melchior und nahm den Rucksack herunter.

Er öffnete die Schnur und reichte dem jungen Manne den Karton.

„So, und hier haben Sie zehn Mark für Ihre Bemühung. Aber, wohl gemerkt, die Baronesse würde es Ihnen übel anrechnen, wenn Sie zu jemand darüber etwas verlauteten."

„Sie können sich auf mich verlassen," erwiderte der Jäger, bei dem jetzt alles Mißtrauen geschwunden war. „Ich werde noch heute Abend der gnädigen Baronesse das Paket übergeben."

Er legte salutierend die Hand an das Jägerhütchen.

„Schönen Dank, Herr Hellmann!"

Eine Stunde darauf drückte sich Hellmann in den Gängen des Schlosses wie ein Spitzbube umher. Vorsichtig lauschte er an allen Türen. Daß er vom Baron oder dem alten Meyer überrascht wurde, davor hatte er keine Angst, denn diese waren noch nicht vom Ansitz zurück, und wenn sie die Freitreppe heraufkamen, das konnte der junge Mann hören, da die Fenster noch alle der frischen Abendluft wegen offenstanden. Der junge Mann wollte Brigitte das Paket ohne Beisein eines anderen überreichen. Auch Maud sollte das nicht sehen. Wenn er etwas versprochen hatte, dann wollte er es auch halten. Das war ihm Ehrensache. Zudem hatte Melchior wegen seines hohen Trinkgeldes Eindruck auf ihn gemacht. Was das Paket enthielt und welche Beweggründe da zu Grunde lagen, das war ihm einerlei; darüber machte er sich auch keine Gedanken. Hohe Herrschaften hatten oft allerhand Launen, dabei mußte man sich nichts denken.

Wie er sich so wieder einem Schlüsselloch näherte, um einen Blick in das hinter der Tür liegende Zimmer zu tun, bekam er plötzlich einen kräftigen Bumms gegen die Stirn. Der Späher wich erschrocken zurück. Vor ihm stand aber im Lichtschein des Kronleuchters Brigitte.

Sie lachte laut auf, als sie den verlegenen Jäger erblickte.

„Seit wann sind die jungen Leute denn so neugierig hier im Schloß?" sagte sie dann in vorwurfsvollem Tone. „Nun reisen Sie sich nur Ihre Stirn."

„Oh, oh! Bitte vielmals um Entschuldigung gnädigstes Fräulein Baronesse. Ich ich wollte nichts erlauschen. Ich wollte nur diesen Karton von Herrn Graf abliefern."

„Für mich?" fragte Brigitte scharf. Dabei sah sie auf die Aufschrift. „Es ist gut," fügte sie dann hinzu und nahm das Paket zu sich.

Mit hastigen Schritten eilte sie in ihr Zimmer und öffnete den Karton.

Als sie die herrliche Reliktone sah, stieß sie einen Ruf der Ueberraschung aus. Dann sah sie auf die Rückwand des Brettchens.

„Die letzte Jagdtrophäe" las sie mit zitternden Lippen halblaut. Sie ließ das Gehörn auf den Tisch sinken und sah eine Weile in's Leere. Aber sie sah im Geiste Melchior vor sich. Seine melancholischen, finsteren Blicke tauchten wiederum in ihrer Seele auf.

„Die letzte Jagdtrophäe" hatte er hinter das Gehörn geschrieben. Warum? — Wie konnte er wissen, daß sie nicht mehr auf die Pirsch ging? — Halt! Da mußte Paul etwas gesagt haben. Jetzt fiel es ihr wieder ein. Damals, als sie mit dem Jagdwagen das Unglück gehabt hatte, war doch die Rede auf die Jagd gekommen. Da hatte sie dem Paul in ihrer freigebigen Art von ihrem Entschluß erzählt. Ja, ja, so mußte es sein. Wie konnte sonst Melchior dies auf die Rückwand schreiben? Ob er sich über ihren Entschluß gefreut hatte? Vielleicht! Aus diesem Grunde schickte er ihr jetzt die Trophäe. Halt, vielleicht war Hellmann noch im Schlosse. Er ging ja so gern in die Küche und schäkerte mit den Mädchen.

Sie eilte mit leichten Schritten in die Küche.

Richtig, da war der Schwerenöter noch. Beim Anblick Brigittes bekam er einen roten Kopf. Rasch wollte er sich drücken.

„Kommen Sie einmal her, Hellmann," sagte Brigitte und ging mit dem jungen Manne hinaus.

„Wo hat Ihnen Herr Graf den Karton gegeben?" fragte sie.

„An der Grenze bei der Liebesbuche, Baronesse."

„Was sagte er?"

„Ich solle das Paket der gnädigen Baronesse bringen, und ich dürfe zu keinem etwas davon sagen; daher war ich auch vorhin so vorsichtig."

„Sagte er sonst noch etwas?"

„Nein, aber er gab mir zehn Mark Trinkgeld."

„Es ist gut, Hellmann. Selbstredend sollen Sie nicht darüber sprechen."

Sie eilte wieder in ihr Zimmer. Mit einem innerer Glücksgefühl nahm sie das herrliche Geschenk wieder in die Hände. Dann betrachtete sie die energischen Schriftzüge.

„Die letzte Jagdtrophäe" las sie immer und immer wieder. „Ja, gewiß, es hat ihn gefreut, daß seine Worte auf mich Eindruck gemacht haben. Sonst würde er nicht das aufgeschrieben haben. Denn mich zu kränken, darum hat er es nicht getan. Das würde ein Mann wie Melchior Graf auch nie tun. Dazu ist er zu ehrlich und zu gerade."

Sie setzte sich in einen Ruhesessel und sann.

Tausend Gedanken durchkreuzten ihr Hirn. Alle Möglichkeiten passierten Revue in ihrem Begriffsvermögen. „Sollte er doch ein gewisses Interesse an mir finden, oder ist es nur ein Zeichen von Artigkeit? Das letztere kann es eigentlich nicht allein sein, sonst hätte er nicht das hinter die Trophäe geschrieben. Wenn er sich doch über meine Sinnesänderung freut, dann nimmt er doch auch Interesse an meiner Person. Jetzt tu ich es. Ich will ihn aufsuchen. Irgendwo werde ich ihn finden. Persönlich will ich ihm für das liebe Geschenk danken, das ich ihm damals aus Trotz und Eigensinn und beleidigtem Stolz abschlug. Trotzdem hat er es mir nun doch geschickt. Und wie heimlich! Das ist sicher ein Zeichen, daß ich ihm nicht ganz gleichgültig bin. Aber wir haben uns doch nur einmal ganz flüchtig wiedergesehen! Wie könnte ich da einen besonderen Eindruck auf ihn gemacht haben, und er will ja doch auch nichts mehr von Frauen wissen, wie Paul und Edmund sagten. O, könnte ich in seine Seele sehen! Dann würde ich handeln. Denn er wird zu stolz sein, der weit über ihm Stehenden von Liebe zu sagen, wenn er mir gut ist."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192509012-10/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 1. September.

Der geringe Erfolg des Wohnungsbaues

Das Ergebnis der Wohnungsbautätigkeit Deutschlands im Jahre 1924 ist bedauerlich niedrig. In 42 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern wurden im vorigen Jahre nur 21 160 Wohnungen, in Gemeinden mit 50—100 000 Einwohnern nur 5939, zusammen also 27 099 Wohnungen errichtet. Dieses Ergebnis des vorigen Jahres ist dabei nach wesentlich hinter dem des Jahres 1923 zurückgeblieben, wo 41 000 Wohnungen bezugsfertig hergestellt wurden. Das bedeutet also einen Rückgang um 34 Prozent. In Berlin entstanden 1923: 3863 Wohnungen, 1924 nur 3089 Wohnungen. Der Reinzugang an Wohnungen auf 1000 Köpfe der Bevölkerung gerechnet betrug in Berlin 1923: 1,02, im vorigen Jahre nur 0,81. Der tiefste Stand des Wohnungsbaues wurde im zweiten Vierteljahr 1924 erreicht. Im dritten und vierten Vierteljahr stieg die Bautätigkeit etwas an, und diese Zunahme setzte sich erfreulicherweise 1925 fort. Wenn nicht der Bauarbeiterstreik durch das Wohnungsbauprogramm einen Strich gemacht hätte, würden 1925 erheblich mehr Wohnräume zur Verfügung gestellt werden können als in den vorigen Jahren. Aber der notwendige Bedarf wird, wie die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im ersten Vierteljahr 1925 zeigt, auch dann nicht gedeckt werden können.

Im ganzen bleibt das Ergebnis trotz der Wohnungsfürsorge und der Hauszinssteuer mit ihrem ungeheuren Apparat sehr mager. Dazu kommen die bedauerlichen Korruptionserscheinungen in mehreren „Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften". Auf die Dauer wird diese Art eines unproduktiven Sozialismus sich nicht halten lassen, sondern Schiffbruch erleiden. Nur die Produktive bürgerliche Arbeit, die freie Wirtschaft des Unternehmers, gestützt auf angemessene Festsetzung der Mieten und Ausgleichung der Hausrente an den allgemeinen Zinsfuß, wird — wie dies in den Nachkriegsjahren bereits die Befreiung des Lebensmittelmarktes von der Zwangswirtschaft bewiesen hat — den Wohnungsmarkt nicht auf einmal, aber doch im Verlauf absehbarer Zeit derart beleben können, daß der notwendige Bedarf befriedigt werden kann.

Grober Vertrauensbruch

Der Uhrmacher Gr. und der Hausdiener R. waren seit mehreren Monaten bei U. beschäftigt, der außer mit Uhren auch mit Grammophonen handelte. Eines Tages äußerte Gr., er brauche Geld zu einem Prozeß. R. war gleichfalls in Geldverlegenheit. Doch Gr. wußte Rat. Er machte seinem Arbeitskollegen den Vorschlag, einen Musikapparat zu stehlen; R. solle hineingehen und den Apparat herausholen, er werde inzwischen aufpassen, daß niemand sie störe. Als sich die passende Gelegenheit bot, wurde der Plan ausgeführt. Er gelang. Ungesehen eignete sich R. den Apparat an und schaffte ihn in den Keller. Am nächsten Tage holte seine Frau ihn in seine Wohnung. Von hier kam er zu Gr., um verkauft zu werden. Dadurch kam der Diebstahl an den Tag. Aber Gr. hatte noch mehr auf dem Kerbholz. U. hatte ihm die schadhaften Spielplatten zur Ausbesserung übergeben. Er schenkte ihm soviel Vertrauen, daß er keine strenge Kontrolle bei der Rückgabe der Platten übte. Diesen Umstand machte sich Gr. zunutze. Er behielt jedesmal eine Platte zurück und machte sie zu Gelde. Das Gericht sah als strafmildernd die bisherige Unbestraftheit der beiden Angeklagten an und gestand ihnen auch eine gewisse Notlage zu, bezeichnete jedoch ihre Handlungsweise als einen „groben Vertrauensbruch" und „ziemliche Dreistigkeit" und verurteilte Gr. als den Schuldigen zu 80 Mark, R. zu 40 Mark Geldstrafe.

Wann lügt ein Kind?

Nichts schmerzt Eltern so, als wenn sie ihr Kind zum ersten Male über einer Lüge ertappen. Fast verschwindet dadurch das Vertrauen, auch das Kind kann den Eltern nicht mehr in die Augen blicken. Und manche Mutter ist trostlos, woher das Kind den Lügengeist hat.

Häufig ist die Kinderlüge aber kein Ausfluß eines schlechten Charakters, sondern übersteigerter Phantasietätigkeit. Die Einbildungskraft hat dem Kinde einen Streich gespielt. Es glaubt fest an das, was es erzählt.

Wer sein Kind beobachtet, wird bald merken, ob es sich um eine „Phantasielüge" handelt oder nicht. Was darüber hinausgeht, ist durch schnelles und zielbewußtes Eingreifen im Keim zu ersticken. Bei der Phantasielüge aber sei man vorsichtig und passe sich dem Verständnis des Kindes an, um es innerlich nicht zu beunruhigen. Ein Kind muß selbst beurteilen lernen, wann es lügt. Nur dann wird es von seinem lügnerischen Wesen geheilt werden können.

Soll man ein Kind beichten lassen, wenn es etwas Unrechtes getan hat? Unbedingt! Es muß zur Wahrhaftigkeit erzogen werden, sonst nistet sich die Lüge ein. Voraussetzung dafür ist, daß der Erzieher durch sein eigenes Beispiel vorbildlich wirkt und die Notlüge, ja sogar die unwahre Ausrede vermeidet, ohne die es häufig nicht zu gehen scheint.

Nur so kann man der Kinderlüge Herr werden, vorausgesetzt, daß man überhaupt Verständnis für das feinere Seelenleben des Kindes hat.

Gefahren der Straße

Am Sonntag vormittag wurde in der Merseburger Straße ein vierjähriges Mädchen, welches mit noch mehreren Kindern auf dem Bürgersteig spielte und plötzlich den Fahrdamm betrat, von einem Radfahrer angefahren. Das Kind erlitt eine Verletzung am Kopfe und wurde durch seine Schwester der elterlichen Wohnung zugeführt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Radfahrer, welcher keine Glocke am Fahrrad hatte und infolgedessen kein Warnungszeichen abgeben konnte.

Am Sonnabend entstand um die Mittagszeit in der Delitzscher Straße dadurch eine Verkehrsstörung von 10 Minuten, daß ein Straßenbahnwagen aus den Schienen sprang.

An demselben Nachmittage wurde an der Ecke Delitzscher-Merseburger Straße ein 55jähriger Mann von einem Kohlenwagen überfahren. Er wurde in schwerverletztem Zustande mittels Krankenwagen der Klinik zugeführt. Nach Angabe von Augenzeugen soll der Unfall dadurch entstanden sein, daß das Pferd den Mann vom Handwagen, den der Verunglückte mit sich führte, streifte, infolgedessen scheute und über den Handwagen sprang, wobei der Mann zu Fall kam und unter den Kohlenwagen geriet.

Ein unbekannter Betrüger

Ende Juli 1925 hat ein Unbekannter in Hannover bei verschiedenen Firmen, für die in jüngster Zeit Eintragungen in das Handelsregister erfolgt sind und deren Anschriften er sich offenbar aus den Bekanntmachungen des Amtsgerichts in den Tageszeitungen verschafft hat, unter Vorzeigung einer fälschlich angefertigten Gerichtskostenrechnung unbefugt Gerichtskosten eingezogen und dabei erklärt, er müsse zur Pfändung schreiten, falls Zahlung nicht erfolge.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: Größe etwa 1,70 Meter, Haare dunkelblond (gewellt), kurz gestutzter Schnurrbart. Er trägt zeitweise einen dunklen Gummimantel. Falls der Unbekannte erneut auftreten oder sein Aufenthalt bekannt werden sollte, wird gebeten, ihn festnehmen zu lassen und Sachdienliches der Kriminal-Inspektion Halle mitzuteilen.

— **Zollabfertigung von Liebesgaben.** Es besteht eine Reihe von Verordnungen, nach denen die Einfuhr von Liebesgaben und ihre Beförderung abgabenfrei vorgenommen werden darf. Der Provinzialausschuß für Innere Mission in der Provinz Sachsen ist berechtigt, gemäß den bestehenden Bestimmungen die Zollabfertigung von Liebesgaben vorzunehmen. Die Zollfreiheit erstreckt sich nur auf solche Gaben des Auslandes, die den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege zur Verteilung nach eigenem Ermessen zugehen, von diesen aber in angemessenen Mengen nur an Bedürftige — ohne Entgelt — abgegeben werden. Zollfrei werden eingeführt Kaffee, Tee, Zucker, Tertilien, ferner Speck, Butter, Eier, Käse, Fleisch, Mehl und Hülsenfrüchte. — Die Zahl derjenigen Stellen, die berechtigt sind, eine zollfreie Abfertigung von Liebesgaben vorzunehmen, ist durch den Reichsminister der Finanzen begrenzt und im einzelnen festgesetzt worden.

— **Bad Wittekind.** Der hiesige Beamten-Orchester-Verein (Leitung: Otto Haupt) veranstaltet am Dienstag, den 1. Sept., 8 Uhr abends in Bad Wittekind ein letztes großes Sommer-Konzert (Militär-Musik, etwa 70 Mitwirkende). Verbunden mit dem Konzert ist ein großes Verwandlungs-Prachtfeuerwerk der rühmlichst bekannten Firma Gebr. Pfeiffer u. Bock, Cröllwitz, mit großen Verwandlungs-Attraktionen; u. a. Wasserfälle, Kaskadenfront in Gold- und Silber-Verwandlungen, Luftbild „Z. R. III" und verschiedenen Neuheiten. Bei Regenwetter findet das Konzert mit Feuerwerk am Freitag, den 4. Sept., statt.

Turnen, Spiel und Sport

P. S. V. gegen S. V. 89 Darmstadt 7 : 6 (6 : 3)

-k.- Vor einer zahlreichen, erwartungsfreudigen Zuschauermenge ging dieses Spiel auf dem 96er Platze vor sich. Halle fand sich schnell zusammen. Darmstadt hat in der Verteidigung einige Schwächen, die mit viel Glück erfolglos überwunden werden. Der große Darmstädter Mittelstürmer Jans windet sich durch. Sein Schuß bringt mit beiden Händen über dem Kopf Darmstadt in Führung: 1 : 0. Vom Anwurf aus kommt Halle schön durch und Marczinski placiert flach in die Ecke: 1 : 1. Ein Freiwurf bringt Halle durch Buß wieder in Führung: 2 : 1, doch nicht lange währt die Freude, und Jans überwindet Drape zum zweiten Male: 2 : 2. Die nächste Viertelstunde liefert Halle ein ganz großes Klassespiel, das den Höhepunkt der ersten Hälfte bildet. Im eleganten, schnellen, sicheren Zu- und Abspiel wandert der Ball von Mann zu Mann, und mit verblüffender Sicherheit werden Torgelegenheiten herausgespielt und durch v. Jeger, Marczinski, Knobbe und Lübbering zu Erfolgen ausgewertet: 6 : 2. Darmstadt ist sichtlich ob der schnellen Erfolge überrascht und verliert den nötigen Zusammenhang. Kurz vor dem Wechsel vermag der Halblinke der Gäste mit scharfem Schrägwurf das Ergebnis auf 6 : 3 zu stellen. Allgemein rechnet man im stillen schon mit einer katastrophalen Niederlage des süddeutschen Meisters. Mit sichtlichem Erstaunen nimmt man da das große Stehvermögen der Gäste wahr, die mit Aufopferung um ein gerechtes Resultat kämpfen. Langsam gewinnen die Gäste immer mehr an Boden und drängen den P. S. V. stark zurück. Die Hintermannschaft wird überlastet und die Läuferreihe der Einheimischen baut mächtig ab. So beherrscht Darmstadt 98 längere Zeit klar das Feld und holt unter Beifall der Zuschauer den Vorsprung auf: 6 : 6. Zwei Minuten vor Schluß. Schon glaubt man an ein Unentschieden, als ein kraftvoller Vorstoß Knobbes durch überraschenden Fernwurf das siegbringende 7. Tor ergibt: 7 : 6.

Die süddeutschen Gäste waren unserem Meister ein ebenbürtiger Gegner. Ohne das zu offensichtliche, unerklärliche Nachlassen der Läuferreihe wäre der Sieg wohl entsprechend höher ausgefallen. In Höchstform erscheint uns Halle bestimmt einige Tore besser. Der 3 : 2-Sieg der Darmstädter über Hamburg ist uns nach den gestrigen Leistungen recht unverständlich. Die Rangfolge im deutschen Handballsport dürfte wohl lauten: Berlin, Hamburg, Halle.

Recht hohe, teils etwas überraschende Ergebnisse brachte der dritte Verbandsspielsonntag. So blieb am „Sanssouci"

Wacker über Preußen-Komet

mit 11 : 0 überaus sicher Sieger. Wacker beherrschte jederzeit souverän die Lage und der ausgezeichnete Innensturm Reinge-Kühr-Fink sorgte auch für den zahlenmäßigen Ausdruck der Ueberlegenheit. Recht tor- und abwechslungsreich ging es auch an der Huttenstraße zu, wo der

Sportverein 98 gegen H. R. C. 7 : 3 (1 : 1)

spielte. Der „Club", zuerst mit Wind, hat etwas mehr vom Spiel, muß sich aber zuerst geschlagen bekennen. Doch glückt bis Halbzeit jedoch nur der Ausgleich. Wieder geht 98 in Führung, um sich jedoch in einigen Minuten mit 3 : 2 im Rückstande zu sehen. Jetzt reißt sich 98 mächtig zusammen, und unter Führung des tüchtigen Prost werden noch vier schöne Tore geworfen, die den Endsieg sicherstellen. Trotz mehrfachem Ersatz konnte

B. f. L. 96 — Borussia 4 : 1 (2 : 0)

abfertigen. Zweifellos zeigte hier 96 das reifere, technische und taktische Können, doch auch Borussia ließ sichtliche Fortschritte erkennen. Die bessere Zusammenarbeit der 96er Stürmerreihe gab schließlich den Ausschlag. Der stark bewachte Scharfschütze „Otto Hintsch" hatte sichtlich unter Schußpech zu leiden. Von Borussia zeichneten sich Rodeck (Tor) und der Halblinke besonders aus. Anerkannt muß werden, daß sich die zum Schluß nur neun Mann starken Borussen ohne weiteren Torverlust ersolgreich zur Wehr setzten.

Die Tabelle hat folgenden Stand:

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Torverh.	Punkte
B. S. V. Halle	2	2	—	—	21:2	4:0
S. V. 98 Halle	2	2	—	—	22:3	4:0
B. f. L. Halle 96	2	2	—	—	9:4	4:0
Wacker Halle	3	2	—	1	28:9	4:2
H. R. C.	3	1	—	2	11:14	2:4
P. S. V. Merseburg	2	1	—	1	3:0	2:2
Borussia Halle	3	1	—	2	1:5	2:4
S. V. 89 Merseburg	2	1	—	1	1:16	2:2
B. f. L. Merseburg	2	—	—	2	0:18	0:4
Preußen-Komet	3	—	—	3	2:30	0:6

Die beiden Damenspiele brachten recht schönen Sport. Der Gaumeister landete im Spiel

Borussia — B. f. L. 96

mit 5 : 1 (3 : 0) einen recht eindrucksvollen, verdienten Sieg. Einige auftretende Härten hätte Koch (P. S. V.) schneller unterbinden müssen. Nicht ganz erwartungsgemäß blieb

Ammendorf 1910 über Wacker 1 : 0

siegreich. Den Blauweißen fehlt eine wurfkräftige, energische Stürmerin, die das sonst gute Feldspiel zahlenmäßig bereit.

Sonstige Resultate: Ammendorf—Kanu 21 4 : 3; Völlberg—Sportbrüder 4 : 0; S. V. 98 Jgd.—B. f. L. 96 3 : 1; P. S. V. II—Wacker II 12 : 0; Wacker Knaben II—Borussia I 0 : 4; Wacker Knaben III—Zscherben 3 : 2.

Fußballkampf Nord- gegen Süddeutschland 4:1 (2:0).

Im Frankfurter Stadion trafen am Sonntag die Verbandsmannschaften von Nord- und Süddeutschland zusammen. Das Spiel endete mit dem erwarteten Siege des Nordens. In der süddeutschen Elf war keiner der so bewährten Nürnberger Fürther Spieler berücksichtigt.

Voraussagen auf Hoppegarten

1. September: 1. Meteor—Pissieben; 2. Ich [illegible]—Chantarella; 3. Black-Bridge—Roskva; 4. Olympier—Eleanor; 5. Hödur—Mädchentraum; 6. Graburg—Livadia; 7. Zia—Landolo.

Volkswirtschaft

Hugo Stinnes Riebeck-Montan- und Oelwerke A.-G., Halle (Saale). In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 2 060 975 Rm., Zuführungen an den Reservefonds von 67 582 Rm. und nach Abzug von 300 000 Rm. für laufende Pensionen und Unterstützungen an Beamte und Arbeiter verbleibt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 1 351 449 Rm. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen, von dem Reingewinn 1 Million Rm. für möglicherweise zu erwartende höhere Aufwertungsansprüche zurückzustellen und die restlichen 351 449 Rm. auf neue Rechnung vorzutragen. Mit Rücksicht darauf, daß der Stinneskonzern nicht mehr durch Aktienbesitz an der Gesellschaft beteiligt ist, wird weiter beantragt werden, daß die Gesellschaft wieder die frühere Firma „Riebeckſche Montanwerke A.-G." annimmt.

*

Das Ergebnis der Aufsichtsratssitzung ist von einem hiesigen Blatt bereits gestern nachmittag veröffentlicht worden. Diese Handlungsweise der Verwaltung des Unternehmens, in der Weitergabe des Abschlußergebnisses Unterschiede zu machen, erscheint uns wenig angebracht und dazu angetan, Unstimmigkeiten auszulösen. Man sollte vielmehr annehmen, daß ein Unternehmen von der Bedeutung der Riebeck-Montanwerke, analog dem Verfahren der D-Banken, sich dazu entschließt, das Ergebnis der Aufsichtsratssitzung einer Pressesammlung bekanntzugeben.

S. Heymann A.-G., Ostritz in Sa. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Gesellschaftskapital um 360 000 R.-M. durch Ausgabe von 3 600 Inhaberstammaktien je 100 R.-M. zu erhöhen unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Vieh.

Leipzig, 31 August. Auftrieb Rinder 649, davon Ochsen 87, Bullen 250 Kalben 110, Kühe 212, Kälber 675, Schafe 761, Schweine 1735, zusammen 3720. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 5, Kälber 46, Schafe 74, Schweine 21. Preise I Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		31 8	27 8			31 8	27. 8.
Ochsen	1.	58—64	——	Kälber	1.	——	——
	2.	49—57	49—57		2.	76—83	88—90
	3.	42—45	42—45		3.	66—74	75—84
	4.				4.	41—54	56—74
Bullen	1.	58—62	58—62	Schafe	1.	58—63	——
	2.	50—57	50—57		2.	40—57	40—57
	3.	40—49	40—49		3.	35—39	36—44
Kühe	1.	58—64	——	Schweine	1.	90—92	92—98
	2.	46—54	——		2.	88—94	92—97
	3.	40—34	40—53		3.	86—89	87—91
	4.	28—39	28—39		4.	81—85	85—86
	5.	22—27	22—27		5.	80—85	83—86

Berliner Metallnotierungen,

Berlin, 31. August.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo.

	31. 8.	28. 8.		31. 8.	28. 8.
Elektrolyt-kupfer	188,75	189,00	Or.-H.-Alum. f. Walzdraht od. Drahtb.) 99 %	245—250	245—250
Zinkn.-Vpreis	—	—	Zinn (B.-Str.-Austral.	—	—
Raff.-Kupfer	—	—	Hüttenzinn (mind. 99 %)	—	—
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	74,00—75,00	74,50—75,50	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—360	340—350
Remelt.-Platten-Zink	34,00—35,00	34,50—35,50	Antimon (R.)	125—127	125—127
Orig.-Hütten-Aluminium f. W. Bl. dr.	235—240	235—240	Silber i. Barr., ca. 900 fein (Br 1 kg	38,00—39,00	37,50—38,50

Leipziger Börse vom 31. August

	31 8.	28. 8.		31 8.	28 8.
Adca	80,—	80,—	Stöhr	28,5	27,—
Lpz. Hyp.-Bk.	4 20	4,25	Textilose	17,—	8,—
Sächs. Bk.	53 50	51,25	Tietz. Wolle	82,—	80,—
Hall. Pfänner	56—	58,—	Tittel u. Kr.	120,0	120,0
Mansfeld	69 5	66,75	Tränkner	79,—	75,—
Oelsnitz	41	45,—	Wernsh.	45,—	43,—
Eilenerk	68 50	18 50	Zittau M. W.	68,—	68,—
Zimmermann Halle	30	26,—	Malzl. Schkeuditz	110,1	110,0
Germania Chemn.	41,—	42,—	Wurz. Kunstm.	44,5	49,—
Hartmann Chemn.	47,—	42,—	Glanz. Zucker	86,—	89,—
Kirchner	83,—	77,50	Halle Zucker	16,—	15,—
Peniger	28,	28,	Körbisd. Zucker	112,1	112,0
Pittler	180,0	180,0	Rositz. Zucker	82,—	82,—
Presto	185,1	180,	Chromo Najork	62,—	62,50
Schönherr	82,75	82,25	Cröllwitz	12,—	12,—
Schub u. Salzer	110,	105,5	Faradit	60,	60,
Sondermann	—,—	—,—	Färb. Glauchau	52,—	57,—
Wotan	3 10	3,20	Hetzer	15,50	15,25
Köllmann	61,	61,	Hupfeld	66,—	68,25
Zimmerm. Chemn.	19,50	19,50	Etzold u. Kleßl.	80,	79,
Cassel, Jute	166,5	166,5	Kunst. Kulkw.	61,5	57,50
Chemn. Spinne	112,5	113,1	Piano Zimm.	69—	68,—
Dürkeld	86—	86—	Lindner	48,	47,—
Falkenstein	76—	68,	Rauchw Walther	64—	62—
Gera Jute	300,0	300,0	Riquet	88,0	82,—
Kammg. Gautsch	56,—	56,—	Sachs.-Werk	68—	65,—
Köbke	—,—	78,—	Schneider	42,—	41,50
Lpz. Baumwolle	188,9	184,5	Thür Gas	63,1	60,12
Lpz. Kammgarn	108,5	105,5	Prehlitz A	88,—	88,—
Lpz. Spitzen	72,—	69,0	Prehlitz B	86,—	86,
Lpz. Tricot	125,5	115,0	Prehlitz C	80,—	—,—
Lpz. Wolle	—,—	—,—	Hohburger Quarz	177,5	176,5
Meerane Kammg.	56,—	55	Limritz Steina	90,	99,—
Mittw. Baumwolle Sp.	145,5	146,—	Emil Pinkau	60,25	61,
Mkw. Baumw. Web.	68,—	78,—	Dermatoid	58,—	57,50
Nordd Wolle	102	104 0	Altenburger Landkraft.	0,87	0,90
			Ver. Chem. Zeitz	31,—	30,—

Wertbeständige Anleihen

	31 8.	28 8		31 8	28. 8
5% Anh. Roggenw.	6,50	—,—	Ostpr. Wk. Kohle †	7,70	8,10
5% Bd. Ld. Elekt. Kohle †	5,40	5 40	Pr. Bodenkr. Gold	1,60	1,60
6% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,67	1,67	5% Pr. Ctr. Boer. Gold	61,—	61,—
Berl. Roggenanl.	6,60	6,60	5% do. Gold-Komm	14 —	5,—
6% Brdb. Kr. El. W. Kö.	2 —	1 81	Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg. *	4,41	4,40
6% Braunschw.-Han. Hyp. Rogg.	—,—	—	3% do. Roggen-Komm.	4,40	4,40
Bresl. Fürstenst. Grub. Kiw. †	—,—	14 90	5% Preuß. Kaliw.-Anl.	3,50	3,51
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2 44	2,41	5% do Roggenw.-Anl.	5,90	5,90
7% Ev. Landes. Anhalt Roggenw.-Anleihe. *	6,70	6,70	5% Sächs. Lösch.-Rogg. *	4 21	4 19
6% do.	5 98	5 98	8% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	—,—	—,—
5% Frankl. Pfandbr. Bk. Gold	—	1,67	10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	78,81	78,50
5% Gotha Erdkr.	56,—	56,—	5% Rhein-Main-Don. G.	56,10	56,10
Großkraftw. Hann. K. A. †	—,—	—,—	5% Rh.-Westf. Bdkr. Rog.	—,—	—,—
Großkr. Mannh. Kohl.	9 75	10,10	5% do. Roggen-Komm.	—,—	—,—
6% Hess. Brk. Rg.-A.	—,—	—	5% Roggenrenten-Bk. *	8,50	8,50
Kur- und Neum. Rogg. *	5,90	4,90	5% Sächs Brnk.-Wt. †	2,41	2,51
Lanasch. Zentr.-Rogg. *	4 29	4,25	do. Ausg. †	2,21	2,25
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	—	—,—	do. Ausg. 4 †	2,21	2,26
5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. i.	5 23	5,25	5% Sächs Staats-Roggen	7 —	7 —
5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. II.	5 25	5 26	5% Schles. Bdkr. Gold	1,61	1,61
5% Meininger Hyp. Bk. Gold	—	1 54	Schles. Lösch.-Roggen *	4—	1,86
5% Neckar. Gold-Anl.	52,60	53,60	10% Pommern Roggen	5 15	7,20
5% Nordd. Grundt.-Bk Gold	—,—	—,—	5% Schlw.-H. El. V. Gd. A.	—,—	—,—
Oldenb. Rogg.-Anl.	22 90	23,—	5% do. Lösch. Kr.d. Rogg.	4,86	4,45
			6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. *	5 61	5,90
			6% Westd. Bdkr. Gold	1 60	—,—
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	10,—	10,—
			6% do. Roggen-Pfandbr.	6,61	6,55
			6% Zuckerkreditbk. Gold	72 6	71,50

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p Zentner. § Bill. Mk. v. 100 kg. Bill Mk. p. 50 kg. Bill. Mk. p. 1 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192509012-10/fragment/page=0003

Berliner Schluß- und Nachbörse.

Im weiteren Verlauf der Börse blieb die feste Grundtendenz im wesentlichen erhalten, wenn auch verschiedentlich auf Gewinnrealisationen kleinere Rückgänge eintraten. Begünstigt wurden späterhin namentlich die bisher unbeachteten Nebenwerte, deren Kursstand zu Anlagekäufen sehr günstig ist. Am Kassamarkt gewannen u. a. Warsteiner Gruben auf Fusionsgerüchte 2½ Proz. Privatdiskont: kurze Sicht 7⅞, lange Sicht 7⅞. Die Börse schloß mit einer Neigung zum Nachgeben, da die Spekulation später wieder stärker mit Abgaben hervortrat. Die führenden Spekulationswerte, namentlich Montanaktien, gingen daher etwas unter den Anfangsnotierungen aus dem Markt. So nannte man nachbörslich u. a. Deutsch-Luxemburg 69¾, Laura-Hütte 41, Nordbacher 45⅛, Harpener 105½, Rheinstahl 69½, Phönix 92½. Höchster Farben 123¾, Schutzgebietsanleihe 0,207⅛, Deutsche Erdöl 79⅛.

Hamburger Börse.

Die Börse war gestern wieder sehr fest. Phönix 74—74,5 Höchster Farben 124, Badische Anilin 127. Auch Anleihen waren wieder fest, besonders Schutzgebietsanleihen; sie notierten 5,1. Kriegsanleihe 205. Im Freiverkehr nannte man Api 0,25, Decker Kohle 8,7, Benz 50, Brown Boveri 57, Krügershaff 95, Kunstseide 250, Deutsche Petroleum 63,5, Ufa 57, Pfandbriefe sind unverändert. Der Geldmarkt ist etwas leichter.

Frankfurter Börse.

Obwohl die Ultimoverpflichtungen glatt erfüllt zu sein scheinen, konnten die Kurse sich nicht in der Höhe des sonnabendlichen Freiverkehrs behaupten. Da sich aber auch die Baissepartei zurückhaltend verhielt, blieb das Geschäft unbedeutend. Braunerewerke waren weiterhin gesucht. Am Rentenmarkt war für Kriegsanleihe geitweilig Materialmangel zu beobachten. Ausländische Renten vernachlässigt. Kolonialwerte zu ermäßigten Kursen gesucht.

Effektenverkehr. Zukurzsicht — Warschau 73,51 G, 73,89 Br.; Riga 80,60 G., 81 Br.; Reval 1,122 G., 1,128 Br.; Kowno 41,145 G., 41,355 Br.; Polen-Noten, große 73,87 G. 74,63 Br.; dto., kleine 72,63 G., 73,37 Br.; Lettland —; Estland —; Litauen 40,94 G., 41,36 Br.; Posen 73,81 G., 74,19 Br.

Leipzig, 31. August. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 58; Kammgarn Silberfix. 0,46; Leipzigerstadt 36; Planiector Apag 23,5; Polack Gummi 1,5; Riesaer Bank 80,5; Wolf Buckau 41; Zörbig Bank 40.

Berliner Produkte.

Trotz geringen Angebots aus dem Inlande schwächte sich Getreide ab, weil die Ungewißheit über das Schicksal der Einfuhrscheine und die guten Ernteschätzungen Preußens sowie die Verflauung der amerikanischen und englischen Märkte die Unternehmungslust zurückhielten. Von Mühlenunternehmen per September wurden 15 Scheine von amerikanischem Westerrnoggen und 24 Scheine von Clipper-Gerste bezogen, die sich als kontraktlich erwiesen. Gerste war in mittlerer, mäßig guter Ware eher billiger käuflich, gute Qualitäten waren bevorzugt. Hafer war ruhig. Das Geschäft stand unter dem Einfluß von Angebot bahnlagernder Ware. Für Mehl bestand zu gedrückten Preisen Nachfrage. Futterartikel waren still.

	31.	19		31.	19
Weizen, mittl. 71	215	221	Roggenmehl	26,0—29,0	26,0—29,0
Roggen, mittl. 71	156—173	168—171	Weizenkleie	12,50—14,0	12,50—14,00
Gerste, 1. 1	192—200	220—194	Roggenkleie	—	—
Hafer, mittl. 1	168—181	173—181	Viktoriaerbsen	—	—
Mais 2 Fft.	154—158	214—218	Kleine Speiseerbsen	—	—
Weizenm. 1 Fft.	31,0—34,0	31,50—34,0	Futtererbsen	18,0—19,0	18,0—19,0
Roggenm. 1 Fft.	24,0—26,0	24,25—26,0	Peluschken	22,0—22,50	22,0—22,50
Weizenfleie	—19,50	—19,00	Ackerbohnen	19,0—20,0	19,0—20,0
Roggenfleie	—12,50	—12,50	Wicken	21,5—24,0	21,5—24,0
Raps	255—260	255—260	Leinkuchen	18,0—19,0	18,0—19,0
Rinderfett 50 %	—	—	Trockenschnitzel	12,60—12,80	12,60—12,80
Kottonsaatöl	35,00—37,0	36,00—37,0	Kartoffelflocken	—	—
Kokosöl, Pressen	—	—	Kartoffelstärke, Fabrik-	19,0—21,0	19,00—19,75
Kokosöl, Raffinade	41,00—43,0	41,00—43,0	Kartoffelmehl	—	—

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Siegfried Jacobsohn, Kunst und Unterhaltung: L. W. Dr. R. Hellmann; für Volkswirtschaft, Mittelstandsfrage und Sport: Dr. Arno Ballentin. Für den Anzeigenteil: Paul Gerson, sämtlich in Berlin. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Möckernstraße 19. Telegr.-Adresse: Allgemeinheit Berlin.

Berliner Börse vom 31. August 1925

Kurse in RM für 100 M.	28.8.	31.8.
* in RM für 1 Mill.		
** RM für 1 Milld. PM		
Fettgedr. Dtsc. = Kurs-Berichte 1. Goldprod.		
	28.8.	31.8.
Dt.Dollarch.	94,6	94,65
	28.8.	31.8.
DWertAS.	6	91,75
* 35 Kr	—	100
* 35 Kr	6	90,36
PolnischK.	5	60,6
** K.20	15	0,14
** K.20	15	0,08
D.Reichs-Anl	5	0,2
do. do.	4	0,31
do. do.	3½	0,31
do. do.	3	0,27
Zwgsanl.		
Schutzgeb	4	4,25
D.Sp.-Anl.	—	—
Pr.Kons.A.	4	0,33
do. do.	3½	0,25
do. do.	3	0,27
Sagr. Anl	4	1,33
do.Eisb.Ob	3½	—
Hmb.S.-R.	3	—
do. S.A19	4½	0,15
dodo.07-14	4	0,08
Hess.Anl.	4	0,27
do. S.A.19	4	0,23
do. St.-R.	3½	0,21
Berliner	28	—
do.	22	4
Chlth.89/90	4	—
Frankf.M.	8	—
Köln	6	45
Berl. neue	4	—
do. do.	3½	—
Ldd. Ctr. a	4	12,25
do. L.C. a	3½	12,25
Ostpr. a	3½	—
Pomm. a	4	14
Pos. L. D.	4	—
Pr. Ztrast.	10	—
do. do.	4½	—
Sächs.ab.	4	6,75
Schl.Ind.a.	3½	—
do. A. a	4	10
Wpr.ritt.a.	4	1,75
do.neul.a	4	—
do.ritt.IIIa	3½	—
do. neul. a	3½	1,35
	28.8.	31.8.
Mexik.1890	(rt.)	41,25
do. 1904	(rt.)	—
Oest.5-8	4½	—
do. Rlch.A	4½	1,12
do. Gold	4	—
Rum.konv	4	0,75
Türk.A.	4	—
Türk.unif.	4	—
do. A. 05	4	—
do. A. 06	4	—
do. Zoll-O.	4	6,37
Türkenlos Ind.		20,75
Ung.S.3113	4½	—
Ug.Gold-R	4	8,30
ds.Kron-R	4	—
MexIew-A	0	—
OUSt.Inh	3	12,12
Südost.(L.)	26	—
do. neue	26	—
Anatolier I	4½	7,25
do. II	4½	—
Dt. Ostafr.	0	4,12
Kam.El.B	—	7,10
N.-Guinea	0	14,5
Otav Mt.E	7½	26,5
OestUngSt	105	22
Balt.u.Ob.	—	44,5
Canada	—	34,75

	28.8.	31.8.
Brschw. L.	0	98,75
Bilbst.-Blk	0	43
Hall.-Hett.	0	32,5
Schant.-B.	15	1,6
AL u.Strb	5½	95
El.Hochb.	40	67,75
Argo Da.	0	—
Dt.Aust.D	0	—
R.A. Pak.	0	—
Hb.-A.Rd.	0	—
H-Sdan.D.	8	83,87
Hansa D.	0	73,87
Nordd.Lloyd	0	73
Schls.Dpf.	0	—
Y.Elbe-hl.	0	34
BEIWerke	0	3,8
Barm.Bkv.	8	1,125
B. Hyp. W	8	80
B. Versins.	0	114
Berg.Mrk.	8	75,5
Berl.H.-G.	10	130
do.Hyp.B.	7	112
Brschw.Kr	0	60
Com.u.P.B	8	98,5
Danz.Prvb	0	80,75
Darmst.Bk.	0	116,5
Dt.-As. B.	0	30
Deutsch.B	10	114,5
Dt.Hyp.B	8	6,1
Dt. Usbs.	4	69,25
Disc.-Ges.	10	104,7
Dresd.Bk.	8	101
EssCred.A	0	—
GothGVbk.	0	5,4
Hall.Bkver.	10	82
Hb.Hy.-B.	3	76,37
Leipz.Cred.	8	80
MeingB-B.	0	4,4
MitldCr-B	8	93,5
Ndd.GdkB	0	4,5
Oesnbr. B.	0	60,1
Oest. Cred	8	7,37
do. Länderb.	0	—
Pfälz.Hyp.	0	—
Preuß.Bkr	0	4,4
do.ChodOr	0	5,15
Prod.Bkr.	1½	128,5
do. Pfdbr.	1½	2,6
Rh. Cr.-B.	0	87,5
Rh.Westf.B	0	112
Sd. Buder.	0	63,75
Westd. B.	—	4,4
Wien.Bkv.	8½	0,62
Wien.U.B.	8½	7,25
Berl.Kindl	9	—
Dt. Bierbr.	10	—
Engelhdt.	26	118
Friedshm.	7½	—
LandesW.	8½	84,75
Löwen-Br.	10	90
Schultb-P.	10	121,12
Dortm. A.	7	110,1
Dtsa.Hdfd	20	—
GlückGels	5	74
Heß&Herk	5	75
Holsten	8	126
Kiel Schl.	0	118
Leipz. Rie	12	76,2
Lindener	0	122
Reichelbr.	16	110,5
v. Tucher	10	117,5
AschLeder	0	23
do. Spinn.	0	0,17
Akkum. F	0	104,7
Adler P.-Z.	0	24
Adl.&Opp.	2M	32
Adlh. Glas	10	81
Adler-W.	0	48
A.-G.f.An.	0	121,5
A.-G.f.B-A	0	3
A.-G.f.Ver.	0	45,5

	28.8.	31.8.
A.-G.f.Pap	0	21,5
Alexandw.	0	70
Alf.-Dell.	0	26
Alf.-Gros.	0	32
All.B.Oma	0	108
Allg.Sp.-G.	8	97,9
do. V.-A.	8	57
do. Lit. B.	5	52,5
Allg.Haus.	0	37
Alsen P.Z.	0	—
Conc.Ch.P.	0	64,5
do. Spinn.	12	84,5
Cor.Fabr.	0	4,1
Crellwitz.	0	11,5
DalmierM.	0	41
Delmenh.I	10	105,2
Dess. Gas	0	75,5
Dt.Atl.Tel	8	7
Dt. Lux.B.	8	67
do. Nidl.Tz	0	10,5
do.Sdla.T	0	—
do.Asphalt	0	51
doBabcock	20	87
do.Kb.-Sig	1	45
do. Erdöl	0	76,5
Dt.Ftergl	0	—
Gußst. Kp	0	133
do.Jutesp.	0	—
do.Kabelw	0	66
do.Kaliw.	0	27,37
do.Linoleum	0	—
do.Maschf.	0	49
do. Schtth.	0	—
do. Spgtgl.	0	61
do. Stein.	0	71,5
do.Tl.u.Kb	0	50
do.T.u.St.	0	62,5
do.WolWtw.	0	45,25
do.Eisenh.	0	40,75
Dinn.R.W.	0	—
EDipyrsMa.	0	29,25
Dmtzsch.T.	0	3,9
Donnersmk.	0	70
Döring u. K	0	36
Dtl.Uebers	0	—
Drdn.B.-G.	0	—
do.Garbln.	0	90,25
do.Schnell	0	80
Dürener M.	0	86
Dürkopp	0	60,75
DuskEWey	0	31,25
do.Eisenb.	0	34
do.Maschb	0	29,2
Dyckerh.W	0	35
Dyn.Nobel	0	71,3
Eckert M.	4	59,5
Eggst.Sxw	0	66,25
Eintr.Brk.	8	99
Eisenbrk.	38	70,2
Eisers.A.-C	0	2,9
Elgr.Velb.	0	35
Emr.Mrpr	0	—
ElberFarb	0	122,1
Elekt.Ldn	0	59,5
do. Liefer.	0	77,5
do.W.Lieg	0	94,5
do.L.u.Kr.	0	100
Eltzewerke	0	60
Ela.B.Wolff	0	37
Elsb.J&O	0	134
Ess.Uriel	0	37
Erdmannsd	0	69
ErlangBw.	0	133
Ernem. W.	0	—
Escher Bk	0	115
Essen.Stk.	0	64,75
ExcelFabr	0	69,6
Fab.Bleist	0	—
Fahlb.,L.C	0	46,5
Fikst.Caro	0	69,75
Fränk.Sp.	0	71,5
Feldm. Z.	0	76,75
Felt.&Gui	0	122,2
Finkenb.F	0	—

	28.8.	31.8.
Charlotth.	0	—
Ch.P.Rick	0	—
Ch.Grlesh.	0	121,5
do.Grünau	0	47
do.v.Hey	0	64
do.Milch&K	0	45,5
do. Weller	0	120
do.Fr.Gels	0	60
do.W.Alb.	0	86
Ch.Spinn.	0	113,5
R.Chlizgw.	0	42
Conc.Ch.P.	0	64
do. Spinn.	12	84,5
Cor.Fabr.	0	4,1
Crellwitz.	0	11,5
DalmierM.	0	41
Delmenh.I	10	105,2
Dess. Gas	0	75,5
Dt.Atl.Tel	8	7
Dt. Lux.B.	8	67
do. Nidl.Tz	0	10,5
do.Sdla.T	0	—
do.Asphalt	0	51
doBabcock	20	87
do.Kb.-Sig	1	45
do. Erdöl	0	76,5
Dt.Ftergl	0	—
Gußst. Kp	0	133
do.Jutesp.	0	—
do.Kabelw	0	66
do.Kaliw.	0	27,37
do.Linoleum	0	—
do.Maschf.	0	49
do. Schtth.	0	—
do. Spgtgl.	0	61
do. Stein.	0	71,5
do.Tl.u.Kb	0	50
do.T.u.St.	0	62,5
do.WolWtw.	0	45,25
do.Eisenh.	0	40,75
Dinn.R.W.	0	—
EDipyrsMa.	0	29,25
Dmtzsch.T.	0	3,9
Donnersmk.	0	70
Döring u. K	0	36
Dtl.Uebers	0	—
Drdn.B.-G.	0	—
do.Garbln.	0	90,25
do.Schnell	0	80
Dürener M.	0	86
Dürkopp	0	60,75
DuskEWey	0	31,25
do.Eisenb.	0	34
do.Maschb	0	29,2
Dyckerh.W	0	35
Dyn.Nobel	0	71,3
Eckert M.	4	59,5
Eggst.Sxw	0	66,25
Eintr.Brk.	8	99
Eisenbrk.	38	70,2
Eisers.A.-C	0	2,9
Elgr.Velb.	0	35
Emr.Mrpr	0	—
ElberFarb	0	122,1
Elekt.Ldn	0	59,5
do. Liefer.	0	77,5
do.W.Lieg	0	94,5
do.L.u.Kr.	0	100
Eltzewerke	0	60
Ela.B.Wolff	0	37
Elsb.J&O	0	134
Ess.Uriel	0	37
Erdmannsd	0	69
ErlangBw.	0	133
Ernem. W.	0	—
Escher Bk	0	115
Essen.Stk.	0	64,75
ExcelFabr	0	69,6
Fab.Bleist	0	—
Fahlb.,L.C	0	46,5
Fikst.Caro	0	69,75
Fränk.Sp.	0	71,5
Feldm. Z.	0	76,75
Felt.&Gui	0	122,2
Finkenb.F	0	—

	28.8.	31.8.
Flend.Bkb	0	30
Fkb.Schiff	0	33
Flöther M.	0	62,5
Frankonia	0	90
Frauz.Z.	0	75
Freund M.	0	58
Frdrf. Kalk	0	84,5
Frdr.Hütte	0	—
Frister B.	0	4
Fröbels Z.	0	46,75
PachaWag	0	0,36
Gaggen.K.	0	40,5
Ldw.Ganz	0	0,075
Gebh. & C	0	101
Gebh.&Kn	0	84
Geisk.Bwk	0	54,75
do. Guß	0	35,75
Gensch.C.	0	33
Genth. Zit.	0	0,85
Germ.Zem	12	76
Gerrsh.Gl.	7	51,5
G.f.el.Unt.	3	11,1
Gildenb&C	8	74
Girm.,J&O	0	139,5
Glasb.Tex	0	29
do.Wollfn.	0	71
H.Gladenb	0	11,9
GlasBroch	15	97
Glasm.Sch	8	120,2
Glauz. Zu.	0	88
Gleckstw.	0	45,5
Gröh.Gbr.	0	42,75
Goldsch.T.	0	73
Görl.Wag.	2	25
C.P.Goerz	0	38
Gotha	0	31,25
Grepp. W.	0	103
Grevenbr.	0	—
Grätzm.Ma	10	86
Großhand.	0	46
Gruschw. T	0	56
E. Grundt.	3½	88,5
Gutm. Ma.	0	39
Habm&Gu	8	75
HackethBr.	0	81
HallMasch	0	7,5
Hamb.S.-W	4	62,0
Hamm.Fr.	0	16,5
Hammers.	0	37
do. Masch.	0	56
Hanf.Ges.	0	23,5
Hansa L.	0	59,2
Harb.W.G	0	—
do.Eis.u.Br	0	43
Hark.B&Pf	0	49,5
d.Bekb.Ky	0	—
do.do.St.P	0	—
Harp.Bgb.	0	101
Hartm.S.M	0	45,46
Heckm.C.	0	65,1
Hedwigsh.	10	42,5
Hell. Imm.	0	43
Hein,L&C	0	46,1
Held & Fr.	0	40,5
Hemm.FZ.	10	97,75
Hildeb.Mü	0	37
Hilger v.L	0	37,25
Hillewerke	0	33,1
Hilpert-M.	0	28,1
Hindr.Auf	0	34,75
HirschKup	0	94
Hirschb.L.	0	74
HöchstFrb	0	122,1
HoeschSta	0	88,75
Hofm.Stk.	0	51
Hohenlohe	0	14
Pa.Holzm.	7	60,5
Horch&Co	0	64,75
Hotbtr.Ge	0	66
do.do.V.-A	0	60
Howaltw.	0	23
Hörz.Godth	0	34
Hub. Bek.	1	101,5
Humb. Mb	0	42
Humboldm	0	79,5
Hupfeld L.	3	52,75
Hutschenr	0	47

	28.8.	31.8.
L.Hutsche	8	107
Hütten N	0	0,325
Ilsebergb.	8	95
Industrieb.	0	32,25
Jeser.Asph	10	70,87
J.Schorman	10	97
JüdelsCo.	7	51,75
Juhng.Ind.	8	55,5
Jul. Zuck.	5M	40,75
Jungh.Gb	0	63,75
KahlaPorz	0	58,5
Kahlbaum	10	93,75
Kali-Asch	8½	115,5
Kali.Asch.	0	123,5
do. V.-A.	—	—
Kalker Ma	0	52,25
Kamm. W	0	46
Kdlh.Auto	0	—
Kapler M.	0	64,5
Kattler M.	0	34
Kartoffbr.	0	14,5
Kastl.Fdst	0	—
Katw.Bg.	0	9,75
Kellner	300	—
Keramag	8	80
Kenis Eis	0	24
Kirchn.Co.	0	81
F.Klaus S.	7	78
Klöckn.-W	0	34
Koch Nhf.	0	114,2
Kohlm.Stk	0	82,5
Kohlenc.Ges	—	—
Kolbs&Sch	4	102
Klim&Jo	5	74
Kln-Neues	0	60,5
Kln-Rotw	0	80,25
Kln.Wasw.	0	38
Körbisl.Z.	0	110
Körtg.Gbb	0	66,5
Körtg.Mbb	0	66,5
Koeln.Zell	0	30
Krauss&Co	0	34,5
Kref. Stahl	0	—
Krefft	0	40,5
G. Kromb.	0	39,1
KroupnMa	0	74
Krüger&Sch	0	81,4
Kruschw. Z	0	22,5
KunzTreib	5	40
Kupferm.	0	44
Kyffh.Hüt	6	64
Lahmeyer	0	72,25
Laurahütte	0	33,5
Lehmann	12	72
Leipz.Gum	0	20,25
Lpz.Pla.Z.	8	—
Leonh.brk	0	64,75
Leop. Gr.	8	60
Lenike	1	0,35
Radley M	0	—
LindeEism	14	117,5
Lindenb.St	0	50
Lindstr. O	0	106
LingelSch	0	107
Lingner	0	121
Linke Hot	0	37,5
Lithopone	0	27
Loewe&C.	8	122
Herm.Löh.	0	52
Lorenz G.	0	53,25
Lothr.Pl-Z	0	—
LuckauSt.	0	—
Lüdsch.M.	0	29,5
Lünsn.Wa	0	68
LutherMa.	0	64,8
Mgd. Gas	1	57
Magdeb.Bergw	0	84
do.Mühlen	4	62
Magir.C.D	6	53
Malme.&C	0	46

	28.8.	31.8.
M.Mannni	0	63,25
Mannesm.	0	69,1
Mansfeld	0	67
Marc.con.B	0	31
Marienh.K	0	37
Mkt-Kühlh	1M	64,9
Mstk.u.H.	0	33
Mt. Bann	0	46
do. Bremer	0	—
do.Buckau	0	76,5
do.Kappel	0	46
do.Neckar	0	83,6
M.W.Lind	0	125
do. Sorau	0	53,1
do. Weser	0	66
Mehlth. T.	0	26
HMeincke	0	50
Merkur W.	0	90
DrPMeyer	0	24,5
Mey.Kauff	0	—
MimoA.G	0	—
Mix&Gen.	0	72
Mot.Deutz	0	43,5
M.Rdnsg.A	0M	75
Mulh.Bgw.	0	79
C.MüllerG	0	65,5
MüllerSpt.	0	1,75
Nat. Auto	0	84
Neckarsu.	0	—
Nep.Schiff	0	—
Neu-West.	0	156
NWZ.Eisb.	10	33,12
Ndl.Kohle	0	63,5
Nd. Eisw.	0	80
Nd.Gummi	0	0,2
do.Lagerh	0	—
do.Leder.p	0	—
do.Steing.	0	98,25
do. Tr.Rt.	0	61,35
do.Ultk.	0	108,5
Nordy Ter	0	—
Nth.Kg.W	0	62,75
TybayObe	0	57
Lbsch.EIB	0	43
Ns.Eis.Car	0	33
Nsk.Gew.	0	73
Odw.Btst.	6%	66,6
Oekting St.	20	59,75
Oest.Ldm.	0	40,37
OppelnP.Z	0	84,25
Orenst.&K	0	57,5
Orenstein	0	54,5
Ostwerke	10	106,3
Otten.Eis	0	24
Panzer	0	0,75
Passm.Ban	0	44
Peijers&C	0	65
PhönixBw	0	72,4
do.Braunk.	0	33,1
Pintsch J.	0	66,75
Plauen.GdS	6M	85
do.Spitzen	0	33,5
do. Tüll	0	4,25
PögeH.El.	0	39,9
Pommr.Z.	0	62,6
Porzellanf.	0	71,4
PongeSpi.	0	32,8
PoppesW.	0	63
Po.-U-W.Z	0	40,37
A. Prang	0	67,25
Prestowk.	10	130
Preßsp. Un	0	30
Raequin	0	48
Radtke,Wa	0	44,5
RauchwW 4%	0	61,2
Ravusb.Sp	0	—
Reichl.Kdf	0	62
Reineck.L	0	72
ReisholzP.	0	18,75
Rhein.Bkv	0	63
Rhfeld.K	0	100
RheinBrk.	0	126
do. Chem.	0	46
do. Elektr.	0	70
do.Gerbst.	0	—
do.Metall	0	—

	28.8.	31.8.
Rh.Möbel	0	86
do.NBgw.	0	—
do.Spgtgl.	0	119
do.Stahlw	0	58,5
Rh. W.Ind	0	53,5
do.Kalkw.	0	105
do.Sprgst.	0	62,5
do. A.-Ind.	0	65,75
Rhenania	0	44,25
RheldtElk	0	2,2
Rich.,Dav.	0	65,75
Richmond	0	18
RiedelI.D	0	67
RiehmSchl	0	—
Röder,N.Z.	0	101
Rockstroh	0	65,75
Rödergbk 3M		302
Rombach	0	41,75
Rosenth.P	0	80
Rostlz.Bk.	0	42
do.Zucker	0	86
Rotophot.	0	45,1
Ferd.Rück	0	0,37
Ruschew.	0	31,75
Rütgerswr.	0	64,9
Sachsenw.	0	68,6
do.Kartoh	0	33,75
do.G.Döbl	0	60
do.Kamng	0	—
do.Th.P-Z	0	78,5
do.Waggo	0	44,25
do.Westd.	0	63
SalinaSalz	0	80
Salzdetf.K.	0	153
Sangerh.M.M		34,5
Sar.Schok.	0	126
Sauerbr.M	0	39,9
Saxon P.Z.	0	88
Schaef.Bl.	0	1,0
Scheidemd	0	39,75
Scherzbm.	0M	115
SchelcSEW	0	63,75
Schl.B.u.Z	0	102
do. St.-Pr.	0	101,5
do. Zellst.	0	71,25
do.Lein.K.	0	80,75
do.Mühlen	0	61
do.Pil.Z.	0	63,5
do. Textil	4	55,75
SchlSchn	0	12,5
Schmalb.	0	45,1
Scholl,Eis.	0	41
Schönbg.	0	70
Schönoff.	0	70
Schönbeck	0	122
SchönWfr	0	57
Schütt H.	0	59,25
Schultz	0	98
Schub&Sal	0	109,2
Schucks&C	0	60,75
Schulte H.	0	39,6
Schultz J.	0	77
Schwb. P.	0	—
SchwelmE	0	115
SeckMühl	0	63,5
Seebeck G	0	24
Segall	0	40,25
Stg.Sülz.	0	85
Stegm.Rjek.	0	70
do. Glas	0	89,5
SiemA&Hal	0	84
SiemensG.	0	71,75
SondStier	0	—
Spinn&Sp.	0	0,05
SpinnRas.	3½	100
Stdt.Hutt.	0	—
StaßLche.	0	32,25
Steing.Col	3½	60
StettChem.	0	62
do. El. W.	2M	73,5
do.Vulkan	0	122
Stock&Co.	0	48
Stöhr Ka.	0	27,25
StowNah	0	73
StralSpWa	0	108,5
StralSplk	3	107
StuhlFGes	23	22,75

	28.8.	31.8.
Tack&Cie.	0	63
Tafelglas	0	57,5
TeckbSch	0	8,8
Teichgrbk	0	22,25
Tel. I. Berl	0	60,75
Teln.Kan.	0	22
Temp.Feld	—	30
Terra AG.	0	66
Test.Mieb	0	95
Thomé Fr.	10	—
ThörlGbf.	8M	41,6
ThorBleiw	0	52
do. Salm.	0	—
Tietz L.	0	61,75
Tit.Kirdg	0	120
Trachb. Z	0	50
Triplis	0	40
TuchAach.	0	42
TullFFähn	0